

mischen Abkömmlingen besetzt, von welchen unter dem Namen Romanisci, Romanenses, Romani im siebenten und achten Jahrhunderte, und noch später, ganze Schaaren in den Schenkungsurkunden anzutreffen, deren Geschlechter, theils als freye, dienstpflichtige Freyhauern (bare, freye Schalken, Einzdiener, Barschalken) theils, und zwar sehr häufig, als Knechte, unter die baierische Bothmäßigkeit gekommen, und von denen die Benennungen Wallen, welches im Altdeutschen einen Fremden anzeigt, noch heute zu Tage in den Namen der Ortschaften Walchengau, Walchensee, Wallz, Walldeck, Straßwalchen u. a. vorhanden sind. Endlich haben sich auch die Slaven oder Slaveni, (ein sarmatisches Volk, und ein Stamm der Wenden, der im J. 547 über die Donau in Illyrien herüberkam, dem Lande Slavonien, wo sich ein Theil niederließ, den Namen gab, und sich seit dem J. 595 in Kärnthen, Krain, und Steyermark ausbreitete) zahlreich in den südöstlichen Baiern angesiedelt.

Von diesen sämtlichen uralten Einwohnern Baierns finden sich noch heute zu Tage häufige Spuren und Denkmäler. Die eingesunkenen, bemoosten Grabhügel, welche man im heutigen Baiern so häufig antrifft, sind vermuthlich noch von den alten Bindeliciern, oder den ersten in Bindelicien angekommenen Boiern. Man hat vor einigen Jahren, unweit Geiselsbuelach bey Dachau, einige derselben eröffnet I) (wie dann ihre Durchsichtung sehr leicht, und ohne großem Aufwande möglich ist) und verschiedene Merkwürdigkeiten uralter Kunst darinn angetroffen *).

Von

*) Man findet in solchen Grabhügeln nicht selten die schönsten Metalle, deren Composition man außer